

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 76. Ratssitzung vom 9. Dezember 2015**

### **Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2015/294, Antrag 48 und Postulat GR Nr. 2015/390**

#### Gemeinsame Behandlung der Anträge 048. und 049. (Postulat GR Nr. 2015/390)

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Walter Angst (AL)** begründet den Antrag der Kommissionsmehrheit und das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1486/2015): Der Antrag 48 möchte den Stadtrat auffordern zu prüfen, ob man im Rahmen 2016 eine Reduktion der Lohnkosten realisieren kann. Das Postulat macht dem Stadtrat den Vorschlag, generell zu schauen, ob man den Projektstab auf die wirklich notwendigen Arbeiten reduzieren kann. Dort wo Projekte aus dem Ruder laufen und es notwendig ist, dass eine zentrale Koordination installiert wird. Generell sollte man Projekte aufgleisen, die die zuständigen Dienstabteilungen selber bewältigen können. Die abteilungsübergreifenden Arbeiten sind sich die Behörden eigentlich gewöhnt, dafür eine spezielle Organisation aufzubauen, erscheint uns nicht sinnvoll.

**Andrea Nüssli (SP)**: Die Minderheit befürchtet, dass, wenn man die Lohnkosten kürzt, gewisse Verträge aufgelöst werden müssten und Mitarbeiter einen Anspruch hätten auf eine Abgangsentschädigung oder Lohnfortzahlung. Das wollen wir nicht, weshalb wir mit dem Stadtrat stimmen.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

**STP Corine Mauch**: Der Projektstab Stadtrat besteht noch nicht so lange. Der Projektstab ist ein Kompetenzzentrum für das Projektmanagement von grossen, überdepartementalen Projekten. 400 Stellenprozente verteilen sich auf fünf Personen. Der Projektstab muss mit zahlreichen Departementen und Externen zusammen arbeiten, weil er auch eine gewisse Respektsfunktion haben muss, damit er die Koordination auch wahrnehmen kann. Deshalb ist er erstens im Präsidialdepartement und bekommt zweitens die Aufträge direkt vom Stadtrat zugetragen. Vor diesem Hintergrund würde der Kürzungsantrag in die sehr schlanke, sehr effiziente Einheit eingreifen und deshalb lehnen wir das Postulat ab. Es ist wichtig, dass das keine Linie ist, sondern je nach Projekt gezielt und effizient als Kompetenzzentrum unterschiedlichen Departementsvorstehenden die Ressourcen zur Verfügung stellt.

Weitere Wortmeldungen:

**Shaibal Roy (GLP)**: Wir unterstützen das Postulat, sehen aber die Umsetzung 2016 von der effektiven Verschiebung der Personalressourcen eher als schwieriges Unterfangen an und würden es begrüssen, dass der Stadtrat proaktiv dem Anliegen

entsprechen würde. Wir möchten aber dem Stadtrat einen gewissen Handlungsspielraum überlassen und würden deshalb beim Antrag 48 der Minderheit zustimmen, aber das Postulat überweisen.

**Dr. Daniel Regli (SVP):** Nach wie vor ist uns nicht klar, warum diese komplexen Aufgaben keine Stabsstelle erfüllen kann. Es gibt keinen strukturellen Zwang, dass eine Stabsstelle unter dem Präsidentialdepartement dies nicht machen kann. Ein Präsidium ist für die überdepartementale Führung, für die integrale Führung von schwierigen Aufgaben da. Die Kürzungsanträge unterstützen wir.

**Karin Weyermann (CVP):** Das Postulat ist dazu da, zu prüfen, ob man den Projektstab entweder dem Finanzdepartement oder dem Präsidentialdepartement angliedern kann. Wir sehen keinen Grund, warum der Projektstab frei schwebend sein muss und nicht angegliedert sein kann. Wir sehen keinen Grund, dass er deshalb an Kompetenz oder an Ausstrahlung gegenüber den Departementen verliert. Der Kürzungsantrag ist mehr ein Zeichen, die Umsetzung des Postulats zu unterstützen. Damit können auch gewisse personelle Ressourcen eingespart werden. Es geht nicht darum, Kündigungen auszusprechen, sondern nur, die Ressourcen zu untersuchen.

**Michael Schmid (FDP):** Wir denken nicht, dass der Projektstab überdepartemental sein muss und der Leiter des Projektstabs eine Respektsperson gegen aussen sein muss, um die Verhandlungen zu führen. Dafür ist das Stadtpräsidium und sind die Mitglieder des Stadtrats da. Aus unserer Sicht ist das Postulat wichtig und richtig, die Innovation nochmal im Detail zu prüfen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

**STR Daniel Leupi:** Der Projektstab ist eine Stabsstelle im Präsidentialdepartement, nicht im Stab der Stadtpräsidentin. Er ist auch klar zugeordnet. Die Forderung, das in den Departementen aufzubauen, hiesse, entweder die Stäbe aufzustocken, die aber dann nicht ständig etwas zu tun hätten, oder Externe beizuziehen, wo immer wieder gekürzt wird. Wenn das Mandat fertig ist, sind nicht mehr die gleichen Leute ansprechbar. Es kommt wieder ein anderes Projekt mit Querbezügen zum vorhergehenden, was die Leute des Projektstabs hervorragend zusammenfassen. Der Projektstab erlaubt es, schwierige Projekte schnell voran zu bringen und hat sicher schon sehr viel Geld eingespart.

**Dr. Daniel Regli (SVP):** Wenn der Projektstab im Präsidentialdepartement angesiedelt ist, wieso muss er dann anders heissen? Wieso konnte man nicht sagen, es ist eine Stabsstelle der Stadtpräsidentin mit der genau gleichen Aufgabe. Eine Dienstabteilung wird immer teurer. Das Renomee einer Dienstabteilung ist Kostenwachstum.

3 / 3

S. 136	<b>15</b> <b>1561</b> <b>3010 0000</b>	<b>PRÄSIDIALDEPARTEMENT</b> <b>Projektstab Stadtrat im Präsidialdepartement</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>048.</b>	Antrag Stadtrat				613 900	Minderheit
			50 000		563 900	Mehrheit
						Enthaltung
						Shaibal Roy (GLP)
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP) Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: Reduktion Stellenplan

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 67 gegen 52 Stimmen zu.

---

**1509. 2015/390**

**Postulat von Walter Angst (AL) vom 02.12.2015:  
Angliederung von personellen Ressourcen des Projektstabs des Stadtrats im  
Finanz- oder Präsidialdepartement**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Walter Angst (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1486/2015).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 50 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat